

15.01.2013

Denkzettel für alle Erbschleicher

»Opa stirbt einfach nicht« beschert auf der Berghauptener Lientheaterbühne jede Menge Spaß



Fürsorge mit Hintergedanken: Opa Eugen Leistenbruch umringt von seiner Tochter Sonja Giftlaus (von links), seiner Pflegerin Halina und Bürgermeister Benno Drescher.

Foto: Wolfgang Müller

Der Rad- und Motorsportverein Berghaupten bescherte am Samstagabend fast 400 Besuchern in der vollen Schlosswaldhalle einen heiteren Drei-Akter um Eugen Leistenbruch, einen viel zu fidelen Opa und Eigentümer eines äußerst begehrten Grundstücks.

Berghaupten. Bürgermeister Benno Drescher (gespielt von Ralf Huber) plante auf Berghauptens Theaterbühne beim Schwank »Opa stirbt einfach nicht« von Erich Koch ein riesiges Einkaufszentrum. Dazu benötigte er das große Grundstück von Opa Eugen Leistenbruch (Peter Weiß) und schmiedete mit Opas Tochter Sonja Giftlaus (Yvonne Domfeld) einen teuflischen Plan. Sie heuerten Halina (Christiane Chaloupka), eine Pflegerin an, die Eugen zu Tode pflegen soll. Allerdings wusste man, dass der Alte »recht zäh ist und selbst das Verzehren von Rasierklingen ihm nichts ausmache«. Als Plan B sollte die jugoslawische Ärztin Galina (Kathi Zehnle) den Alten in ein Pflegeheim einweisen. Diese jedoch, im sexy Minirock und mit halb aufgeknöpftem Kittel, machte den Opa lebhafter als gewünscht. Und Halina kümmert sich rührend um Opa und möchte ihn gerne mit »Puff-Muff« einreiben, damit alles besser geht. Ihre Pflege verhalf dem Greis praktisch zum dritten Frühling. In all dem Gewusel um Eugen ruft das Mia Nuller (Ulrike Huber), die Schwester von Eugens Tochter Sonja, und deren Ehemann Franz (Stephan Hofmann) auf den Plan. Diese befürchten in Kenntnis ums Gerangel um das Erbgrundstück, dass sie bei einem Verkauf leer ausgehen. Aber Opa ist schlau, durchschaut den ganzen Plan und spielt mit, um im Nachhinein allen Erbschleichern einen Denkzettel zu verpassen. So macht er Nachbarin Laura (Daniela Steiner) zur Verbündeten, um zum Gegenschlag auszuholen. Seine Schwester in Amerika ist zwar verstorben, doch er lässt sie als Verschollene wieder auferstehen und kann Laura dafür gewinnen, die komplett overstylte und wiedergefundene USA-Schwester zu mimen. Es kommt zu einer Verwechslungssorgie und zu Lachsalven im Publikum. Mitten im Geschehen

noch die Söhne David (Manuel Harter) und Alex (Bernd Zehnle), die sich anfangs heftig wegen der Tochter von Drescher in die Haare gerieten, um ihr mit allen Mitteln zu imponieren. Doch Nina (Rebecca Junker), Bürgermeisters Töchterlein, verliebte sich in Alex, dem Sohn von Sonja, und David hatte es auf die hübsche Ärztin abgesehen. Reichlich Liebe und Geld. So kam die Liebe nicht zu kurz, von der auch Eugen Leistenbruch profitierte, er nämlich fühlte sich in den Armen seiner Nachbarin Laura pudelwohl und wurde zum »Vulkan«. Da er natürlich nicht starb, konnte er sein Grundstück an ein Konsortium für sagenhafte fünf Millionen Euro verkaufen, das ein Wellnesscenter errichten will. Diesen Investor hatte Benno Drescher ins Boot geholt. So wurde er vom Opa mit einer Spende von 500 000 Euro belohnt, die anderen Mitglieder wurden ebenfalls großzügig ausgestattet. Und wie kann ein solcher Schwank nur enden? Natürlich mit Heirat und anderen Happy-Ends. Rauschender Beifall belohnte die Akteure und jene, die hinter den Kulissen für gutes Gelingen Sorge trugen: die Regie mit dem RMSV-Vorsitzenden Peter Huber und Rosalinde Männle, die neue Souffleuse Andrea Huber, Techniker Dieter Schappacher sowie Rebecca und Manuela Junker (Maske). Die liebevoll gestaltete Kulisse baute der RMSV in vereinseigener Arbeit. Auch das ist bemerkenswert.